



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zwölffte Betrachtung. Über Ecce Homo Welches da ist das Schau-Spiel des
Schmertzens und der Liebe.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)



Zwölffte Betrachtung.

über

ECCE HOMO.

Welches da ist das Schau-spiel des Schmerzens und der Liebe.

Ecce Adam. Siehe Adam. *Gen. 3.*

Sehet hier an diesen Missethäter/sagt der Höchste **GOETZ**/ welcher durch seinen Ehr-geiz und Hochmuth so hoch gestiegen ist/ daß er vermeinte mir gleich zu seyn. Sehet ihr Himmlische Geister ihr Engel: Sehet wie weit es mit ihm kommen ist.

Ecce homo: Sehet an den Menschen/ *Joan. 19.* sagt Pilatus: dieser ist es/welchen ich für euch unschuldig erkläre; dann ich finde keine Schuld an ihm. Sehet indessen ihr Juden/ wohin ihn die eingebildete Gottheit/ und Königliche Hocheit gebracht hat.

So wollen wir uns dann hier ein wenig aufhalten liebste Seelen; umb diesen Menschen/ **IESUM** den andern Adam ein wenig zu betrachten/ und in dem ersten Puncten dieser Betrachtung ersehen/ wie daß dieses ecce homo ein wahres Schau-spiel des Schmerzens seye; und in dem zwenten/ daß es noch viel billiger ein Schau-Spiel der Liebe sey und könne genennet werden.

Præludium, oder Eingang.

Ecce homo: So sehet dann liebste Seelen/ diesen Menschen/ welchen die Patriarchen und Propheten schon viertausend Jahr erwartet / und gewünscht haben zusehen. Sehet **IESUM** den Menschen/ welcher das ganze Menschliche Geschlecht in der

U a s

Gött:

Göttlichen Gnad wider erneuert; welcher für alle Sünd def ersten Menschen genug thuet. Ecce homo. Sehet den Menschen voller Wunden / Spott / und Hohn; welcher durch seine Verdemüthigung / Gehorsamb / und Schmerzen seinen himmlischen Vatter völlig genug thuet für den Hochmuth und ungehorsamb def ersten sündigen Menschen: sehet wie er bey Pilato auff der Schaubühnen stehet; von welchem er der ganzen Welt als ein Spectacul oder Schau-spiel des Schmerzens wird vorgestellt: und warhafftig hätten auch alle Augen der Zuseher weinen und ihre Herzen gleichsamb zerspringen müssen / wann nicht die grosse Blindheit ihres Haß und Feindseligkeit ihnen das Mitleyden benommen hätte. Höret ihr liebste Seelen / das erbärmliche Geschrey / Crucifige, crucifige eum. Kreuziget ihn / Kreuziget ihn? Pilatus sagt zwar / Sehet den Menschen: Welchen ich frey lassen will: aber diejenige welche sich billich vor seinem Blut entsetzten solten / ruffen alle / dieser Mensch soll gecreuziget werden. Ach was sagt dann dieser unschuldige Iesus / liebste Seelen: ich bin zufrieden / sagt dieser Mensch def Schmerzens und der Liebe: ja gleichwie ich schon mein Blut für euch gegeben hab; also bin ich bereit / so gar mein Leben auch darzugeben. Sehet dann wie ich ein Schau-spiel def Schmerzens und der Liebe bin.

Ja mein Schmerzen voller Iesu wir seyn bereit dich als ein Spectacul aller Traurigkeit zusehen und anzuschauen / mit dieser unterthänigster Bitt / du wollest durch solches Anschauen und Betrachtung auch in unsern Herzen ein wahre Empfindung def Schmerzens und der Liebe erwecken.

Erster

Erster Punct.

Das Schau-Spiel des Schmerzens.

EXiuit ergo Jesus portans coronam spineam, & Purpureum vestimentum, & dicit eis: Ecce Homo: Joh. 19. Also gieng Iesus heraus / und trug ein Dörnere Cron / und ein Purpur Kleid / und Pilatus sprach zu ihnen: sehet den Menschen.

Ach liebste Seelen / wann jemahlen ein Schau-Spiel des Schmerzens gewesen ist: Ecce Homo: So ist es diß: dann man von Ewigkeit her nichts gesehen noch gehöret hat / so mächtiger ware / die Empfindlichkeit der Herzen in den betrachtenden zu rühren als gegenwärtiges Spectacul: und damit ich diese Meynung Justificire und rechtfertige / und zugleich unsere Herzen zu wahrem Mitleyden bewege / so will ich diß schmerzliche Trauer-Spiel in drey gewaltige Schmerzen vorstellen / welche nothwendig in den jenigen entspringen / welche solches mit dem Licht des Glaubens betrachten.

Der erste ist ein Schmerz des Mitleydens / nemlich / daß wir sollen Mitleyden tragen gegen diesen Ubeltractierten / obwohlen unschuldigen Menschen. Wer ist dieser der also leydet? es ist der aller unschuldigste so jemahl gewesen.

Der zweyde ist ein Schmerz des Zorns / nemlich / daß wir uns erenffern und erzürnen sollen über die Juden / welche Iesum wollen Tod haben / und gegen Pilato welcher ihn denen Juden übergibt. Wer seynd diese / die ihn also gepeinet haben? es seynd seine ärgste Feind.

Der

Der dritte ist endlich ein Schmerzen der Reu/
nemblich über unsere Sünden / welche die erste
Stell vertretten dieses Trauer-Spiels / dann für
wen leydet er ? für uns.

1. Schmerz des Mitleydens.

Wann das Mitleyden nichts als ein Erweichung
des Herzens ist / welches uns des Schmer
zens / und des übel eines Freunds theilhaftig
macht: Wann es ein Bewegung der Seelen ist /
welche umb so viel empfindlicher berührt wird / als
die leydente Person ihr angenehmer / unschuldiger
betrübter / und verlassener ist. Ach wer wird dann
nicht weinen / wann man dich liebreichsten / un
schuldigen / allerbetrübtesten / und von jederman
verlassensten Jesum in so traurigen und erbärm
lichen Aufzug siehest.

Ecce homo. Liebste Seelen / sehet Jesum den
allerliebreichsten aus allen Menschen ; weilen er der
allerverliebteste ist. Ecce homo, sehet den allerun
schuldigen Menschen ; weilen er nicht sündigen
kan. Ecce homo: Sehet den aller beängstigsten
Menschen ; weilen sein Leyden nach der Maß und
größe unsere Sünden gerichtet ist / für welche er
Bürg ist worden. Ecce homo: Sehet den aller
verlassensten Menschen ; weilen er niemand findet
der ihn tröste / oder mit seinen Schmerzen ein herz
liches Mitleyden trage. Sustinui, qui simul con
tristaretur, & non fuit, & qui consolaretur, &
non inveni. Ps. 68. Ich hab erwartet / ob sich je
mand mit mir betrübe / und es war niemand:
Und ob mich jemand trösten würde: So hab ich
keinen gefunden.

Es ist zwar war meine Seele / David ware
auch

auch nicht zu trösten / als er vernommen hat / daß
 sein lieber Jonathas gestorben und ganz mit Wun-
 den und Blut bedeckt war: er sagte und wider-
 holte zum öfftern in Bitterkeit seiner Seelen diese
 Wort: *Doleo super te, Frater, mi Jonatha, deco-
 re nimis, & amabilis super amorem mulierum.*
2. Reg. 1. cap. Ich trage Leyd über dich / mein
 Bruder Jonatha / der du sehr schön und lieb-
 lich gewesen bist über Frauen lieb. Ach Jona-
 thas mein lieber Bruder / der du der liebeichste und
 schönste aus allen Menschen-Kindern warest / ich
 sterbe vor Kummernuß / weil ich dich muß sterben
 sehen: ja der Schmerken des Mitleydens / wel-
 cher das Herz Davids ängstigte / ware so em-
 pfindlich / daß er bald darob erstickt wäre. Und
 gleichwohl hat Jonathas diese Wunden nicht für
 David empfangen; noch sein Blut umb seinetwe-
 gen vergossen. Aber ach! umb unfertwegen ist *Jesus*
 verwundet worden / für uns hat er all sein *H.* Blut
 vergossen / für uns will er sterben. *Ecce homo:*
 Sehet dann den Menschen / mit welchen wir sollen
 Mitleyden tragen / dann derentwegen hat er *Pila-*
tum folgende Wort aussprechen lassen: *Et nihil*
patiebantur super contritione Joseph: Amos. c. 6.
 Und sie bekümmerten sich nichts über den Scha-
 den Josephs. Will sagen / über den Schmerken
Jesus. O steinharte Herzen!

Das Anschauen der größten Ubelthäter wann
 solche entweder mit glüenden Zangen gezwicket / ge-
 rädert / mit Pferden zerrissen / in siedentes Del ein-
 gedunckt / oder sonsten von geringen Feuer nach
 und nach verbrennet und verzehret werden / treibt
 oftmahlen die Thränen aus den Augen der aller-
 bare

hartesten Herzen / und bewegt die aller unbarmherzigste zum Mitleyden ; und unsere Augen vergießen keine Thränen / in Ansehung dieses unschuldigen Jesu ! und unsere Herzen verbleiben unempfindlich ? Ecce homo. Sehet den Heiligsten aller Heiligen / und die Unschuld selbst : Quid enim mali fecit ? Was hat er dann übel gethan ? trachtet man ihn vielleicht darumb als einen Uebelthäter / weil er uns gar zu sehr geliebet hat ? und diß ist vielleicht die Ursach / daß wir nicht weinen. Wir würden gewißlich Mitleyden haben mit dem H. Bartholomæo / wann wir ihn geschunden solten sehen ; mit dem H. Laurentio ; wann er vor unsern Augen auff dem Rost liegete ; mit dem Heil. Ignatio / wann ihn die Löwen zerrissen / und mit dem H. Eustachio / welcher in einen von Erz gegossenen feurigen Ochsen ist eingesperet worden. Dann wann wir nur an dergleichen erschreckliche Tormenta und tyrannische Peinigung gedencen / so erzittern wir / und haben ein Mitleyden mit denjenigen so selbige haben außgestanden. Und man sagt uns / man ruffet uns ; Ecce Homo : Sehet den Menschen : Man zeigt ihn uns ganz zerrissen vom Haupt an bis zu den Füßen : Man prediget uns mit dem H. Augustino. *Medit. c. 7. Peccat iniquus, & punitur justus: de linquit reus & vapulat innocens: quod meretur malus patitur bonus.* Der Missethäter sündiget / und der Gerechte leydet die Straff: der schuldige fehlet / und der unschuldige wird geschlagen: was der böse verdienet hat / daß leydet der fromme : Und ich sehe doch nichts als Augen / welche ihn ohne einziges Mitleyden anschauen ; nichts als unempfindliche

Herzen; und nichts als verstockte Sünder / welche
 unbarmherziger seynd / als die wilde Thier.

O hartneckige verstockte Herzen; die ihr alle
 zeit denen Einsprechungen und Berührungen der
 Göttlichen Gnad widerpenstig und unempfindlich
 seyd! schwehrlich wurdet ihr einen mit Aufsatz und
 allerhand faulen Geschwären inficirten armen
 Tropfen vor euer Thir ansehen / daß ihr nicht aus
 Mitleyden bewegt / ihme einige Hülff und Almosen
 wurdet mittheilen. *Tota caro pauperis*, sagt der gül-
 dene Mund Petr. Crisostol; *Componitur in scenam*
pietatis: Alles Fleisch der armen / ist ein Specta-
cul der Erbarmung / des Mitleydens und des
Schmerzens. Und das Fleisch unsers armen Je-
su / welcher sich selbst unab unsertwegen von allem
entblößete; dieses Fleisch / sage ich / welches zuvor
weisser war als die Lilien / und jetzt ganz mit Blut
gefärbet; dieses ganz zerschlagene / und zu Stücken
zerrissene Fleisch / welches alle Streich des gerech-
ten Zorn Gottes auff sich hat ergehen lassen / ist
noch nicht erbärmlich genug tractirt / euere Herzen
zum Mitleyden zu bewegen.

Ommet ihr alte Römer / und verweist uns
 die Hartneckigkeit und Unempfindlichkeit unserer
 Herzen! das wehe-müthige Geschrey der Blessirten
 und mit Pfeilen durchstochenen Elephanten haben
 euerer Herzen der gestalten zu dem Mitleyden be-
 regt / daß ihr / wiewohl ungläubige und barba-
 rische Kriegs-Leuth / weder die Magnificens und
 Ansehlichkeit des Befechts / noch die Ergötzlichkeit
 Pompei, welche er hinein funde / keines Wegs
 achtetet / sondern euch vielmehr über diese arme
 Thier erbarment / den Kampff-Platz verlassen / und
 euch

euch nacher Hauß begeben habt / und wir seyn noch so verstockt und unempfindlich bey diesem erbärmlichen Spectacul unseres verwundeten Jesu! das verwunde Haupt Pompei, und der in dem Blutschwimmente todte Leib des Julii Cæsaris, erweicheten so gar diejenige / welche die Urheber dieser Meichelmörderischen Unterfangungen waren: und niemand weinet über die erbärmliche Gestalt unseres leydenden Jesu!

Aber nur gemacht meine Seele / nur gemacht / es gibt noch ein grosse Zahl der Menschen / welche weinen. Etliche seynd / welche von Herzen einen Theil der Schmerzen mit Jesu tragen wolten. Andere Casteyen und züchtigen ihren Leib / damit selbiger desto tauglicher werde / ein wahres Mitleyden mit Jesu zu tragen. Es seynd auch einige deren Herzen aus Schmerzen zerbrechen möchten; weil sie ihm so viel zu Leyden genacht haben. Einige folgen der Römischen Francisc nach / deren Herz dermassen berührt war / und also bitterlich weinete / daß sie vor Schmerzen sehr gestorben wäre. *Ut prædoloris magnitudine perire confici videretur. In ejus officio 9. Mart.* Singet die Catholische Kirch. Es seynd auch / welche ernstlich wünschen / das der Überflus des Schmerzens das Leben beraubete; zum wenigsten gibt es viel / so ihren Wollüsten freywillig absterben / damit sie hinsüß in den Thränen leben können. Nur gemacht danck meine Seele / nur gemacht / der Schmerzen deine Erzürnung und Ereyfferung wird mehr und mehr erwachsen / wann du deine Augen auff die Hartnechigkeit der Juden werffen wirst / welche diesem unschuldigen Jesum wolten Todt haben / es kost

auch was es wolle; und über die Feindseeligkeit und Unbilligkeit des Richters / welcher Jesum dem freyen Willen und der Grausambkeit dieses barbarischen Volcks übergeben hat.

2. Schmerz des Zorns.

Es scheint / daß der von Jesu geliebte Jünger / von welchem wir das Geheimnuß *Ecce Homo* gelernet haben / zwey unterschiedene Empfindungen in unsere Herzen hat wollen eindruckten; in dem er eines Theils seinen lieben Meister vorstellte / als das allererbärmlichste Spectacul so jemahlen gewesen war; und anderer Seyts die erschrockliche und unglaubliche Unempfindlichkeit der Juden / welche ihr Geschrey nur vermehrten / und viel grimmiger als zuvor aufschrohen: *Crucifige, crucifige eum*, als sie Jesum den Mann des Schmerzens so erbärmlich zugericht sahen. *Pilatus* (sagt dieser Evangelist/) vermeinte solche harte Herzen durch diese so jämmerliche Gestalt zu erweichen; sagte ihnen derowegen: *Ecce Homo*: Als wolte er sagen: sehet den Menschen / welchen ihr mir Heut morgens habt zu geführt; kennet ihr ihn noch in dieser so jämmerlichen Gestalt? gedunckt euch nicht daß er genug gestrafft seye? wollet ihr ihn gedemüthiget haben? so ist ja niemahlen eine tiefere Demuth gesehen worden als bey Jesu: wollet ihr ihn straffen / so ist er ja dermassen gestrafft worden / daß noch keiner von den grösten Ubelhättern solche Straff hat ausgestanden; obschon er unschuldig ist / und nichts böses gethan hat; was verlangt ihr dann noch mehr?

Crucifige, crucifige eum; Kreuzige ihn

B b

Kreuzige

Creuzige ihn O liebste Seelen / sehet wie weit die
 Verbitterung dieser feindseeligen Juden kommen
 ist. Pilatus vermeinte Jesum los zu lassen / aber
 diese schreyen jemehr und mehr Creuzige ihn/
 Creuzige ihn/ wir haben ein Gesäß / und nach
 diesem Gesäß soll er sterben ; dann er hat sich
 selbst zum Sohn Gottes gemacht. Joh. 19. Und
 also Gott gelästert ; ja an dem Creuz-Galgen soll
 er sterben : Crucifige : Er ist des Todes schuldig /
 O Pilate ; dann er weit ein anderer Mensch und
 grösserer Ubelthäter ist / als er dir vorkommt.

O liebste Seelen / Nunquid super his non in-
 dignabor Isa. 57. Solte ich darüber nicht zürnen.
 Ja wer wird sich hierüber nicht billich erzörnen? Je-
 sus ist unschuldig / wie es Pilatus selbst bezeugt / und
 gleichwohl schreyen die Juden / reus est mortis : Er
 muß sterben : Pilatus sagt / des Räsers Gesäß erleu-
 get ihn : und das unserige / antworten die Juden / ver-
 dammet ihn zum Todt. Nehmet ihn dann hin / sagt
 Pilatus und creuziget ihn ; Ich bin unschuldig an
 dem Blut / dieses Gerechten. Matth. 27. dann ich
 finde keine Schuld an Ihm.

O Pilate was hast du gesagt ? Nunquid super
 his non indignabor ? Du findest keine Schuld an
 Jesu / und übergibst ihn doch den Juden / daß sie ihn
 creuzigen. Heist daß nicht dem Recht eine Nase
 drehen / und mit der Gerechtigkeit spielen ? du sagst er
 seye unschuldig / und liefferst ihn doch zum Todt. Suc-
 cendetur indignatio mea : Es ist ja kein Wunder
 O Pilate / wann ich mich noch mehr über dich erzeu-
 re : In dem ich sehe / daß dieses noch nicht die letzten
 Früchten deiner Gottlosen Schwachheit seynd / welche
 in dem Verstand eines Richters / gleich wie du bist /
 nicht

nichts als Ungerechtigkeit hervorbringet. Die Juden eben so hitzig in ihren ungerechten Verfolgungen/ als du kaltsinnig in der Verdammung deines Jesu/ setzen dir noch hefftiger zu / vorwendend / Jesus sene ein Gotteslästerer / weil er gegen das interesse Gottes geprediget: diejenige / so des Kayfers Parthey halten/ geben vor / daß dieser so vermeinte Missethäter das Volk aufwicke: und dein Anhang gibt dir öffentlich zu verstehen/ daß/ so fern du Jesum frey lasset/ werdest du die Gnad deines Kayfers verlihren: und auf dieses Zureden hast du alsobald dein Red und dein Vorhaben geändert.

Enlet O Christliche Seelen / eilet zu mir / stehet mir bey und secundiret mich durch euren Eyffer in einem so traurigen Stand; zündet und flammet an meinen Zorn und gerechten Schmerken/ in Ansehung dieser allergrößten Ungerechtigkeit/ so jemahlen begangen ist worden. Ecce homo: Siehe dann diesen Menschen O Pilate/ welchen du zum drittenmahl examiniret hast/ und hast ihn allezeit unschuldig gefunden/ und gleichwohl verurtheilest du ihn zu dem Todt. O verfluchte Ungerechtigkeit! Ecce homo: Sehet diesen Menschen ihr Juden/ welcher von seinem Richter öffentlich wird vorgestellt und unschuldig erkläret/ in dem er vor allem Volk seine Hand waschet/ sich also von dem ungerechten Urtheil zu reinigen/ zu welchen ihr ihn zwinget. O unerhörte Feindseligkeit! Ecce homo: Siehe den Menschen O Richter / welchen du gerecht nennest: Joh. 19. Innocens ego sum à sanguine Justii hujus: In dem du sagst/ ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten: Und willst dardurch sagen / daß sein Blut nicht über dich kommen soll; sondern die Ankläger sollen sich in obacht nehmen/ daß ihre Seel nicht

darmit besleckt und bemacklet werde. *Ecce homo*: Sehet nun den Menschen / ihr Juden / dessen Blut über euere und eurer Kinder Häupter springet; weiln ihr ihnen selbst diesen teuflischen Anwunsch gethan habt. In dem ihr sagt: *Sanguis ejus super nos & super filios nostros*. *Ecce homo*: So sehe dann noch einmahl an diesen Menschen / O Pilate / welchen du einen König nennest: *Ecce Rex vester*: Diesen überlässest du der Grausambkeit und Unsinnigkeit seines Volck. *Ecce homo*: Siehe endlich O Jüdisches Volck / diesen Menschen / welcher dein rechtmäßiger König ist / und welchen du vor fünff Tagen dafür erkennest; siehe du Sohn David / siehe deinen Messiam / deinen Heyland; siehe / nach dem du ihm einen so schmählichen Scepter und so schmerzliche Cron gegeben hast / wilt du noch darzu haben / daß das Creutz sein Thron seye.

Hier soll man billich / O meine Seele / Feuer und Thränen vermengen und untereinander mischen: *Jerem. 4*. *Ut ignis indignatio mea*: das Feuer der Erenfferung mit den Thränen des Schmerzens: *Ira in indignatione ejus: Psal. 29*. Das Feuer eines rechtmäßigen gefasten Zorns mit den Thränen eines unaußsprechlichen berührten und betrübten Herzens: *Ezech. 6. c.* *Complebo indignationem meam*: Das Feuer der Begierd sich zu rächen (welches alleinig meinem Zorn gnug thun und stillen kan) mit den Thränen einer wahrhaften und ernstlichen Bereuung meiner Fehler und Sünden / welche Ursach seynd an allem dem / so sich trauriges und schmerzhaftes in diesem Geheimnuß ereignen wird.

Aber zurück mit der hitzigen Erenfferung / zurück mit dem Feuer der Rachgirikkeit; es ist kein Zeit mehr

des
Bart
quia
wir
dar
Hirt
Miel
über
nen
den
muß
licher
durch
schrö

Z

W
wolt
eins
des
Ken
blut
nen
stellt
den
und
Hö
bär
zur
Th
lieb

des Zorns/ wir seyn in der Zeit der Thränen/ und der Barmherzigkeit. Tu exurgens misereberis Sion, quia venit tempus miserendi ejus. *Psal. 101.* Du wirst aufstehen und dich über Sion erbarmen/ dann die Zeit ist kommen/ daß du dich ihrer erbarmest. Hinweg auch mit den Schmerken des Zorns und des Mitleydens/ wo keine kindliche Reu darbey ist: dann über mich selbst finde ich Ursach genug/ mich zu erzörnen/ und mein eigenes Ubel bringt mich zum Mitleyden: ach! es seynd meine Sünde / die ich beweinen muß/ diereilen sie meinen Jesum in diesen so erbärmlichen Stand gesetzt haben; diese meine Sünden haben durch den Mund der Juden und des Pilati ein so erschrockliches Urtheil ausgesprochen.

Der dritte Schmerz der contrition oder der Reu.

Ich wolte **GOTT**/ liebste Seelen/ und laßt uns dieses alle sagen/ laßt uns es von Herzen sagen: wolte **GOTT**/ daß der Willen mit dem Verstand übereins stimmete/ und die Reu unserer Herzen dem Licht des Glaubens gemäß wäre; wir sehen die entsetzliche Kennzeichen unserer Sünden in den grausamen und blutigen Wunden unseres leydenten Jesu: wir erkennen ihre Abscheulichkeiten in diesem so jämmerlich verstellten Leib/ und ihre Bosheit in der tieffe seiner Wunden. Ich rede hier ganz kurz ohne Wort-Gepräng und zierliche Umschreibung: wir glauben/ daß der Höchste **GOTT** umb unserer Sünden wegen also erbärmlich tractirt wird/ und wir glauben zugleich/ daß zur Auslöschung solcher Sünden nur einige Buß- Thränen genug seynd/ ja wir glauben/ daß unser geliebte Erlöser auf solche Weis in mitten seiner Schmer-

ken und Peinen getröstet wird: ach! wolte dann Gott/ daß unsere Augen weineten/ unsere Brust vor Schmerzen seuffzete/ und unsere Herzen zerknirscheten in Ansehung dieses so schmerzlichen Schau-spiels/ und in Ansehung der Wort: Ecce homo.

Ecce homo: O Sünder/ du bist es/ zu welchem der Höchste GOTT durch den Mund Pilati redet. Wißt du die schwere deiner Sünden erkennen/ so siehe an diesen Menschen; welcher dir sagen wird/ daß weder Engel noch Menschen in alle Ewigkeit die Bosheit der Sünden nicht begreifen können/ weilen selbige unendlich seynd; in deme sie einen unendlichen GOTT beleidigen. Ecce homo: Siehe den Menschen/ welcher dir sagen wird/ daß/ gleich wie er so inniglich liebet was seine Ehr betrifft (indem er seine Hoheit und größe deiner Sünden erkennet) also auch fasset er einen unendlichen Haß gegen diejenige/ welche die Sünden begehen: er wird dir sagen/ daß die Rache auf den Haß erfolget/ und daß dieser gerechte Gott nicht anders kan/ als unbegreifliche Peinen und Plagen wider dich statuiren und vornehmen/ welche du nothwendig ausstehen müßest / so fern dieser Mensch des Schmerzens nicht für deine Sünd genug thätte/ und wann du deine Thränen nicht mit seinem Blut vermischetest: und/ O Sünder! nach allem diesen weinest du noch nicht?

Ecce homo: Siehe den Menschen O Sünder/ dieser ist in einem Stall unter den Thieren geboren/ damit er deinem Hoffarth vernichte; er ist freywillig arm worden/ deinen Geiz zu vertilgen; er hat seinen Leib also jämmerlich peinigen lassen/ deine fleischliche Gelüsten zu dämpffen; deine Faulheit zu vertreiben/ hat er so viel gearbeitet; deinen Haß und Meyd zu legen/ hat er

er dich so sehr geliebet; deinen Fraß zu stillen/ hat er so streng gefastet/ deine Heilheit und andere Sünden abzubüssen/ hat er also gelitten/ wie du da siehest. Wahrhaftig O Sünder/ die Ausreutung deiner Sünden/ ist ein sehr grosses und wichtiges Geschäft; weilen solches dieser Gott der Menschen und Engelen von Ewigkeit her schon beschlossen / mit grosser Mühseligkeit vorgenommen / mit vieler Arbeit continuirt / und jetzt in den größten Tormenten vollzogen hat: und du O Armer verblendter Sünder/ hast noch keine Furcht und Abscheu darvor.

Ecce homo: Siehe O Sünder/ was hat dieser vermenschte Gott gethan? in dem Stall lage er in der Krippen/ in der Beschneidung vergoffe er sein Blut/ in dem Fluß Jordan ließ er sich mit Wasser tauffen/ in der Wüsten ware er einsamb / in dem Predigen beschäftiget / und sein Gebett war mit Thränen angefüllt/ ja alles was er gethan hat/ das geschah/ damit er deine Sünden austilgete. Und siehe O Sünder/ was thut er nicht auf dem mit Blut-besprengeten und entseßlichen Richt-platz. Siehe allda vollziehet er gänzlich die Vertilgung und Ausreutung deiner Sünden. Und gleichwohl werden deine Sünden niemahlen vertilget werden/ wan du dich nicht mit zerknirschten und bußfertigen Herzen zu ihm gesellest.

O Sünd! wie weit hast du deine Grausambkeit gebracht! ach! niemahlen ist ein so erbärmliche Tragedi oder Trauer-spiel gesehen worden / als dieses / welches wohl mit blutigen Zähren zu beweinen ist; und dennoch will Jesus/ daß man nicht über ihn/ sondern über die Sünde weine/ welche ein Ursach alles übel ist. O Sünd/ wie bist du den Menschen so gemein/ und doch noch so unbekandt! O Sünd/ du Vertilgerin der Gnaden!

den! du Verführerin der Jugend! du Abscheuen des Himmels! du Zweig der Höllen! du unergründliches Meer alles Übels! du Mörder und Scharff-Richter des ewigen Sohns Gottes! O Sünd/ du machest daß ich erstumme/ weilen ich deine unbegreifliche Bosheit mir Worten nicht genug beschreiben kan! O Sünd/ was soll ich doch gedencken/ von deiner verfluchten Abscheulichkeit! die Teuffel selbstn haben keine andere als die Deinige! in der Höll ist kein andere Quaal noch Pein/ als für dich/ der Höchste Gott hat keinen Zorn/ als über dich; jedoch ist alles dieses nichts gegen dem was ich jetzt sagen werde; O Sünde/ du bist es allein die dem Sohn Gottes solches Leiden hat zu bereit.

O Jesu du Sohn des lebendigen Gottes! du untflecktes Lamb! O Mann des Schmerzens! jetzt/ jetzt/ noch diesen Augenblick ergebe ich mich und werffe mich vor dir nieder: Ecce homo: Siehe O Jesu mich sündigen Menschen: der ich noch bis dato verdienstlicher massen das objectum bin aller Tormenten und Straffen deines gerechten Zorns; aber inskünftig werde ich das objectum werden des Mitleydens/ deines/ O Jesu liebeichen Herzens. Ich bins O mein Gott/ der ich gegen dich gesündigtet/ indem ich anstatt deiner die schändliche Creaturen geliebet habe; ich bins/ der ich dich den Viehischen Wollüsten hab nachgesetzt; ich bins/ der ich die Wassen gegen dich ergriffen/ deine Gebott verachtet/ deine liebeiche Anordnung mit Füßen getreten/ und deine Bedrohung verlacht hab/ indem ich meinen unordentlichen Begierden gehorset/ und die Wollüsten gesuchet hab.

Ecce homo: Siehe O mein Jesu/ mich sündigen Menschen vor deinen Füßen liegen/ der ich alle erdenckliche Peinen des ewigen Feuers/ ja tausend Höl-

len selbstnen verdienet hab/ weilen ich meine Sünd und Missethat so offt und vielmahl erneueret. Aber es ist weder ein noch tausend Höllen so mich verwirren; es ist nicht die Forcht der Straffen/ so mich abschreckt von der Sünd; nicht die Gedancken deiner strengen Gerechtigkeit zerknirschen mein Hertz und treiben mir das Wasser aus den Augen/ sondern es ist die Bosheit der Sünd/ welche mir alleinig vor den Augen schwebet/ und deine Gürtigkeit/ O mein Gott/ welche ich so unbesonnener und schändlicher Weis entehret hab; indem ich selbige den boshaftten Welt-kindern und betrüglichen Creaturen hab nachgesetzt.

Ecce homo: Siehe O Jesu mich sündigen Menschen/ O mein Gott/ und verzeihe mir. Siehe/ wie mein Hertz von vielen schmerzlichen Seuffzen ganz aufgeschwollen ist/ und meine Augen von Thränen ganz benetzt: siehe mich sündigen Menschen mit gegen dem Himmel erhobenen Händen vor deiner Majestät auf der Erden liegen; ich begehre mit möglichster Kero und Zerknirschung des Hertzens Verzeihung aller meiner Sünden/ die ich jemahlen mit Gedancken/ Wort und Wercken begangen hab: ich verfluche dieselbige/ weilen ich dadurch deiner Majestät so viele Schmachten angethan habe; ich verfluche sie/ weilen ich deine unendliche Güte dadurch so offt verachtet hab; ich hasse sie/ weilen du sie auch hassest; ich hab einen Grausen darvor/ weilen du sie nicht leiden magst; ich vermaledeye sie/ und verspreche dir unwiederrufflich/ dich auf das vollkommenste zu verehren/ dir zu dienen/ und dir alle Schuldigkeit einer wahren büssenden Seelen zu leisten.

O Mann des Schmerzens! O Jesu/ erbarme dich eines schmerzhaften Menschens: Cor contritum & humilitatum, Deus, non despicias. Ps. 50. Dann

ein demüthiges und zerknirsches Herz / wie ich
 du O Gott nicht verwerffen. Weilen aber die
 Xer / so ich habe ob deiner Beleydung / und der Hoff
 und Widerwillen über meine Sünde bey weiten nicht
 so groß ist / als beyde nach meinem Wunsch seyn solten
 so bitte ich dich / O Jesu / deinem Himmlischen Vatter
 deine Schmerken und Genugthuung aufzuopfern
 die Meinigen dardurch zu ersehen und einzubringen.
 Ware es dann nöthig / O Vatter meines Jesu / daß
 ich Fuß / Augen / Hand / Blut / Leib und Herz hatte
 umb dich darmit zu beleydigen? aber ich hoffe und ge
 tröste mich / daß ich die Fuß deines liebsten Sohns
 welche in dem Blut schwimmen; die von Thränen und
 Blut aufgeschwollene Augen; die mit Strick und
 Banden zusammen gebundene Hand / sein Blut / sein
 Leib und sein Herz Verzehnung erhalten werden allen
 meinen Sünden / so ich durch die Fuß / durch die Augen
 durch die Hand / durch mein Blut / durch meinen Leib
 und durch mein Herz begangen hab; ich sage durch
 mein Herz / welches anfangt deinen Sohn zu betrach
 ten als ein Spectacul der Liebe / damit es ihn ernstlich
 und inniglich liebe / und durch solches lieben die Unord
 nung seiner fleischlichen und sündlichen Gemüths
 gungen verbessere und ersehe.

Zweiter Punct.

ECCE HOMO. *Joan. 19.*

Siehe den Menschen / nemblich Jesum als ein
 Schau-spiel der Liebe.

Lebste Seelen / damit wir diesen Menschen / welchen
 uns Pilatus vorstellt / lieben wie es sich gebühret / so
 müssen uns Glaub und Hoffnung zu Hülff kommen
 der Glaub erleuchtet uns / die Gottheit in diesem so über
 tractiv

tractirten Leib zu erkennen; und die Hoffnung entdecket uns das grosse Gut / welches uns **IESUS** durch so erschrockliche Marter und Peyn / die er für uns hat ausgestanden / erworben hat. Der Glaub sagt uns / er ist **GOTT** / und leydet / damit er uns den Himmel eröffne. Setzt die Hoffnung darzu: wer ist dann der ihn nicht lieben wird? und die Lieb beschliesset es.

1. Der Glaub erfordert eine blinde Lieb / weil len er liebet / was er nicht sihet.

2. Die Hoffnung erfordert eine steiffe Lieb / weil sie sich auff das Versprechen **GOTTES** steiffet.

3. Die Lieb erfordert ein brennendes Feuer / weil sie nur durch das Feuer liebet.

Last uns dann **IESUM** lieben / liebste Seelen / mit dieser dreysfachen Liebe; nemblich mit der blinden / steiffen / und brinnender Liebe. Und auff solche Weis werden wir ein Schau-spiel der Liebe präsentiren und vorstellen.

1. Der Glaub erfordert ein blinde Lieb.

Der Glaub erfordert ein blinde Lieb. Die Ursach dessen zihet ich auß der Beschreibung des Heil. Pauli: Der Glaub / sagt er / ist ein Fundament oder Grundveste der Dinge / die man hoffet / und sicherer Beweis der Dingen / die nicht gesehen werden. *ad Cor. 11.* Er ist das Fundament / oder Grundveste der Dinge; So man hoffet / weil die Hoffnung durch den Glauben gebohren wird. Ein gewisse Prob / oder sichere Beweis / ist der Glaub: weil er mehrern Gewalt über den Verstand des Menschen hat / und selbsten ehender eine Warheit zu bekennen beweget als alle

alle andere Beweissthumben. Ein gewisse Prob oder sichere Beweis der Dingen / die nicht gesehen werden ; ist er desjenigen ; weilen er uns sehr hohe und natürliche Sachen glauben macht / ohne daß er uns dero innerlichen principia und Fundamenta weist ; sondern stellet uns nur vor die Offenbarung Gottes / welcher solche gesagt ; und auff dessen authoritet wir uns vestiglich steiffen / ohne verlangen einiger anderer Prob und Erklärung. Und weilen dieses ohne Vorbildung und Erinnerung der Göttlichen Hochheit / und ohne tieffe Verehrung seiner Unselbahrkeit nicht seyn kan / So sage ich / daß man solche glaubens Übungen nicht verrichten kan / daß man nicht Augenscheinliche Zeichen gibt der Hochschätzung / so man von Gott hat / und daß man ihn nothwendig lieben muß / weilen die æstimation und Hochschätzung ein Species und Theil der Liebe ist. Und dieses ist die blinde Lieb / so der Glauben muß hervorbringen in Ansehung dieses Menschens : *Ecce homo. Sehet den Menschen.*

Was sagt ihr hiervon / liebste Seelen ? was vor Meynung macht ihr / in Ansehung dieses vermenschten Gottes ? wann ihr euer Sinnen umb Rath fraget ; so werden die Augen sagen / er seye der armseeligste / verächtlichste und allerschmerzhaffteste Mensch aus allen Menschen : fraget ihr die Kräfte eurer Seelen ; so erstocket die Vernunft die erste Meynung die ihr von seiner Gottheit habt ; und sagt euch / daß die Menschliche Natur von ihrer Substanz nicht könne beraubt seyn ; und daß sie Augenscheinlich widerspreche deme / was ihr sehet / und was ihr glauben solt : ihr sehet einen Menschen / sagt

sagt die Vernunft / voller Wunden; und alle Augenblick bereit zu sterben; und wie soll man glauben daß er Gott seye / weil er Gott nicht beyden noch sterben kan.

Indessen glaubet ihr es liebste Seelen / und so vestiglich / daß ihr ehender zweifflet an eurer Menschheit / als an seiner eingefleischten Gottheit: ihr glaubt es; und ohne Englische Erscheinungen und Offenbahrungen / und ohne Miracul. Woher kombt diß? was treibt uns so gewaltig an / die handgreiffliche Erfahrung unserer Sinnen / und die Augenscheinliche Erkantnuß unseres Verstands so hefftig zu bestreiten. Ach liebste Seelen / das einzige Wörtlein: Tu dixisti: Du hast es gesagt: Ist das einzige motif oder Antrieb des Glaubens. Nemlich der Himmlische Vatter hat es gesagt; indem er diesen Mann des Schmerzens in der Erklärung und in seiner Tauff seinen Lieben Sohn nennete: Diß ist mein geliebter Sohn / Matth. 12. Sagt er / an welchem ich meinen Wohlgefallen hab. Der Sohn hat es gesagt / und in unterschiedlichen Begebenheiten bestättiget. Und der Heil. Geist hat imgleichen dieser Wahrheit Zeugnuß gegeben. Ecce homo. So ist dann dieser Mensch GOTT zugleich? und ich glaube es; weil er es GOTT der Vatter / der Sohn / der H. Geist die erste Wahrheit hat offenbahret.

O meine Seele / wie groß ist deine Glückseligkeit? ad Hebr. 1. Dieser Gott / sagt der H. Paulus / welcher vor Zeiten durch die Propheten geredet; redet in diesen Tagen / mit uns durch seinen Sohn. Verstehst du wohl die Meynung dieser Wort. Er hat dir eben diese Gnad gethan /

than / die er seinem lieben Volck gethan hat. Er hat mit dir so wohl als mit ihnen durch die Propheten geredt / welche dir einen Messiam / einen Seeligmacher / und einen Emanuel versprochen haben; will sagen / einen Gott / welcher sich mit den Menschen ganz gemein und gleich machen wird: *Ecce homo*: Sihe dann diesen Menschen / du hast ihn vor Augen; und die wunderbahrliche Gedult in seinen Schmerzen / die ihm die Lieb hat zugefügt / ist eine von den hellstheinsten Strahlen seiner Gottheit. Er hat mit dir O meine Seele / imgleichen durch seine Engel geredt / gleich wie er gethan hat dem Abraham / Jacob / und Moyses. Ein Engel hat gesagt daß er der Sohn Gottes seyn würde / indeme er mit seiner lieben Mutter der seeligsten Jungfrau Maria von seiner Menschwerdung trarirte. Die Engel haben es bekräftiget; indeme sie die Hirten zu seiner Gebuhrt beruffen haben / ihn anzubetten; die Teufflen selbst / diese höllische Geister habens öffentlich vor der ganzen Welt bekunden müssen / in dem sie auß seinem Befehl seynd aufgetrieben worden. *Exibant autem armonia à multis clamantia: quia tu es filius Dei. Luc. 4.* Es fuhren die Teuffel von vielen auß / rieffen und sprachen: du bist der Sohn Gottes. Und damit er dir alle Meynung benehme / welche sich könnte dargegen setzen; so hat er dir selbst gesagt / und so oft versichert / daß Gott sein Vater seye; daß er sein eingebornener Sohn seye: daß er eben so allmächtig / so weiß / und ewig sey als der Vater; und mit ihme in der Wesenheit / Eigenschafften / Würckungen / und mit der Gottheit eines seye. Diß hat er ja klar genug erzeiget / durch die

Die Veränderung des Wassers in den Wein / durch
Heilung der Aussätzigen / durch Auferweckung
der Todten / und durch tausenderley andere Mira-
cul die er zu diesem End gewürcket hat. O grosse!
O unerhörte Wunder! in wenig Stunden wird
sich die Sonn verfinstern in dem vollen Licht / die
Erde wird zittern und beben / die Gräber werden
sich eröffnen / die Felsen zerspringen mit solcher u-
bernaturlichen Veränderung der Natur / daß sei-
ne Feind selbst bekennen und sagen müssen / daß
er wahrhaftig der Sohn Gottes seye.

O meine Seele / kanst du dich jetzt wohl ent-
halten / daß du dich nicht über dein Glück verwunde-
rent / mit Petro dem Fürsten der Apostlen auff-
schreyest? Tu es Christus filius Dei vivi. Du bist
Christus der Sohn des lebendigen Gottes.
Ja mein Jesu du bist es auch. Du hast es gesagt /
und ich glaube es unfehlbarer / als wann ich es mit
Augen gesehen hätte. Die Menschliche Sinn ir-
ren oft; aber deine Zeugnuß kan nicht betriegen /
du bist ja die Wahrheit / so kanst du dann nicht
Liegen; O Jesu deine Weißheit ist unendlich; so
kan sie ja nicht unwissend seyn; deine Güttigkeit ist
so aufrichtig / daß du uns nicht kanst in Irthumb
fallen lassen; du hast es gesagt O mein Jesu / und
ich glaube es / daß du bist der Sohn des lebendigen
Gottes; und als den Sohn Gottes / liebe ich
dich / verehere dich / und bette dich an. Es ist
zwar war / daß meine Sinn nur dem jenigen an-
hängen / was sie sehen; und setzen sich gegen die-
sen Glauben; aber der Actus oder Übung / so ich for-
mire und erwecke in den Finsternissen seines
Dankelheit / gereichet umb so viel zu deiner größe
fern

fern Ehr/ weilen ich meinen Verstand ohne einigen Zweifel/ und nachforschen deinen heiligen Worten unterwerffe. Tu dixisti. Du hast es gesagt: Wann auch schon ein Engel / ja alle Engelen des Himmels mir anderst sagen solten; so wurde ich solche Lehr wie der H. Paulus verfluchen; und mit dem H. Petro entgegen setzen: *ad Gal. 1. Firmiorem habemus Propheticum Sermonem: Wir haben ein vester Prophetisch Wort. 2. Pet. 1.* Wann die Zeugnuß der Propheten eine unwerffliche Gewißheit ist; was ist dann von der deignigen zu halten?

Ich glaube daß du mein Gott bist/ O mein Jesu: und zum Zeichen meiner Liebe/ offere ich dir auff die erste und vortrefflichste Krafft meiner Seelen; nemlich den Verstand / indem ich denselben freywillig gefangen gebe; alles / was du sagst/ ganz blind zu glauben/ es seye durch deine Propheten / deine Schrifften / oder deine Kirch. In dem Gesäß der Natur nemlich im ersten Gesäß: *Exod. 22.* Begehrest du die erste Gebuhr; weilen dann der Verstand in meiner Seelen die erste Gebuhr ist / O mein GOTT / in deme er die erste aus allen Kräfte ist. Diesen meinen Verstand Opffere ich dir dann auff in mitten der Finsternuß des Glaubens. Ich glaube / daß diß Blut / welches man auff diesem Nicht-Platz mit Füßen tritt / das Blut deß Sohns Gottes seye / welches es dargibt / die ganze Welt zu erlösen. Ich glaube daß dieses Spectacul des Schmerzens / welches Pilatus öffentlich sehen lasset / umb die Felsen harte Herzen zuerweichen / ein Spectacul der Liebe sey; welches der Himmel vorstalt / wie mein

Hertz zu benehmen. Endlich glaube ich / daß du bist ein GOTT der Liebe / welcher mit Blut und Wunden bedecket / den Himmel / den Degen gleichsamb in der Hand / bestürmest und einnehmest / damit der Weg auf solche Weis gebahnet werde / und dessen Eroberung mir desto leichter falle.

2. Die Hoffnung erfordert eine steiffe Lieb.

O bist du / O todte Hoffnung des Menschlichen Geschlechts? wirst du dann nicht wieder auffwachen von dem Schall dieses süßen Worts? wo bist du / O unbeständige Lieb der sterblichen Menschen? wirst du dann noch der Veränderung unterworfen seyn / nach diesem was dir GOTT selbst sagt: muste nicht Christus leyden / und also in seine Glory eingehen: *LUC. 24.* weist du wohl was Christus ist? Christus in vobis spes gloria, quam nos annuntiamus. Christus ist / die Hoffnung der Herrlichkeit in euch: die wir verkündigen. schreibt Paulus zu den *Colos. 1.* Tenemus Christi sanguinem: si quod plus est tenemus, quod minus est, speremus. *S. August. Serm. 74.* Diß Blut ist unser / umb unsertwegen vergießet er es; Dann er vor sich / in den Himmel ohne Leyden konte eingehen; diß ist das Blut des Sohns Gottes / welches alle Glory und Unsterblichkeit übertrifft / so die Allmacht Gottes nur erschaffen kan. Ey so last uns dann den Himmel hoffen; weilen uns Christus ein so kostbares Pfand gibt / welches mehr wehret ist / als alles / was GOTT nicht ist. *Erigat se humana fragilitas, non desperet, plus fecit quam promisit. Serm. ad fratres de monte Dei.* O Hoffnung der Menschen / wache wiederumb auff; der allerhöchste Gott
 Ec bat

hat dir mehr geben / als er versprochen hat; und es ist mehr zu verwundern / einen Gott sehen sterben / als zu hoffen / daß ein Mensch allezeit lebe. Plus est, quod mortuus sit æternus, quam quod mortalis vivat in æternum.

Ach daß doch meine Stimm dermassen durchdringend wäre / daß ich diesen Augenblick von allen Sündern auff Erden könnte gehöret werden; absonderlich von denjenigen / die der Barmherzigkeit dieses schmerzhaften vermenschten Gottes mißtrauen; und welche sich nicht entschliessen können / Jesum mit einer so sterffen Liebe zu lieben / als die auff seine Schmerzen gegründete Hoffnung gewiß und sicher ist: Ecce homo, sehet diesen Menschen! O ihr Sündler! die erste Krafft eurer Seele / nehmlich der Verstand ist ihm zugehörig / weiln ihr selbst seinem Wort unterworffen habt; Ihr glaubet / daß er euer Gott ist / welln ihr Christen seyd; und dennoch habt ihr bishero sein Blut verachtet / weßwegen ihr euch billich fürchten sollet. Jetzt erfordere ich euren Willen / damit die Hoffnung demselben ganz einnehme / und ernstlich berede / alles zu erwarten / was immer von seiner Göttlichen Güte angenehmes und erwünschliches kan herrühren.

O ihr Sündler! was fürchtet ihr? vielleicht die langwürige Feindseligkeit / die ihr gegen seinen Himmlischen Vatter gepflogen? Reconciliati sumus Deo per mortem filii ejus. *ad Rom. 5. c.* Sehe / wir seynd wiederumb mit Gott versöhnet worden durch den Todt seines lieben Sohns: fürchtet ihr die Abscheulichkeit eurer von so vielen Sünden besetzten Seelen? sehet er hat uns geliebet (sagt sein lieber Jünger) und uns in seinem Blut von unse-

ren Sünden gewaschen; Qui dilexit nos, & lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo. *Apoc. 1.*, oder fürchtet ihr das Urtheil des Todes / welches die Gerechtigkeit Gottes schon hat ausgesprochen? ach das gefällte Urtheil ist umbgestossen / schreyet auff der Heil. Ambros. *Pœnam sanguinis debebamus, venit Dominus Jesus, suum pro nobis effudit. L. 4. de virgin.* Ey was ist es dann so ihr fürchtet? Vielleicht daß die alten Gewohnheiten eurer sündlichen Neigungen; die erschrockliche grosse Wunden eurer Seelen; oder daß die Nachbarschafft der Höllen / in welcher ihr euch befindet / die Krafft und Würckung dieses Bluts verhindern möchte? ach meine Brüder / sagt der Heilige Augustinus / *in Psal. 120.* ihr thut der Krafft und Würckung dieses Bluts unrecht; *Sanabuntur languores tui; noli timere;* fürchtet euch nicht: Es ist keine Wunden welche diß Blut nicht heilet / es seynd keine böse Gewohnheiten / welche es nicht ausreutet; es seynd keine Sünden / welche es nicht nachlasset. *Omnipotentis Medico nullus languor incurabilis.* Dem allmächtigsten Medico ist keine Schwachheit incurabel oder unheilbar. Mit einem Wort: *Nihil, tam ad mortem, quod Christi morte non sanetur. Manuale c. 22.* So nahe ihr auch schon bey dem Todt seydt / so wird er euch doch darvon befreyen; wann ihr nur mit vermüthigen / hoffenden / und lieb-vollen Herzen zu ihm eylet.

Sehet ihr wohl liebste Seelen / daß ich die Hoffnung zu der Lieb gefelle / verwundert euch nicht darüber / dann die Hoffnung kan nicht ohne die Lieb seyn / wenigsten nicht ohne die Lieb der Begierde: dann der Menschliche Willen schwinget sich durch

zweyerley Liebe zu Gott; eine wird genennet die Liebe der Freundschaft / welche nicht an eigenes Interesse und Nutzen gedencket. Die andere Liebennennet sich / die Lieb der Begierd und Verlangens; und diese ist der Hoffnung zugesellet / sie weicht der ersten; schwinget sich zwar auch gegen Gott / aber auff eine geringere Weis: Jedoch ist sie dem Stand gegenwärtigen Lebens sehr bequemlich und vortheilhafftig. Dann gleich wie Gott des Menschen übernatürliches Gut / will sagen dessen Anfang / Mittel / End / Centrum und einzige Glückseligkeit ist / so solle man ihn auch auff solche Weis eifrig verlangen / und mit höchster Begierd suchen sich mit ihm als dem Centro aller Glückseligkeit zu vereinigen / zu welchen uns die Hoffnung antreibet und ansporet.

Indessen erfordere ich nicht so wohl diese Lieb / als die Beständig- und Beharlichkeit. Dann gleich wie die Hoffnung eine gewisse Erwartung und Nachfolg ist der Nachlassung der Sünden / und der Seeligkeit / welche entspringet von den Verdiensten dieses Bluts und von der Liebe dieses Gottes / und solche Lieb ihrer Seits unveränderlich ist / also will und verlange ich / daß ihr dermahlen euerer Seits unveränderlich liebet. Und damit ich nichts verhöle / so setze ich hinzu / daß solche Erwartung nicht nur von den Verdiensten unsers Seeligmachers entspringet / sondern auch von unsern Verdiensten und Mit-würckung / ohne welche unser Hoffnung vielmehr ein hochmüthige übernehmung und Einbildung wäre / so wünsche ich dann / daß wir die Resolution fassen / beständig zu verdienen / in Zubringung und Zurucklegung der wenig
 übrig

übrigen Tügen und Stunden in den Schmerzen und Berewung unserer Sünden / in dem Glauben und Hoffnung der unendlichen Güte Gottes / forderist aber in Übung der vollkommenster Liebe gegen unsern geliebten Jesu / damit er uns auch ein Specacul und Schauspiel der Liebe seye / und ewig verbleibe.

3. Die Lieb erfordert ein brinnendes Feuer.

Ecce homo. O Hoffnung es ist endlich Zeit / daß du der vollkommenster Liebe / dieser Göttlichen Tugend weichest / welche den Menschlichen Willen gewalthätig antreibet / Gott zu lieben / und ihm von einer puren und wohl-meynender Liebe alles Gutes zu wollen / und dieses wegen seiner selbst / weil er unendlich Liebens werth / und alles Gutes würdig ist ; Es entspringe nun solche Wohl-gewogenheit von dem Wohlgefallen / so die Seele in Anschauung seiner Vollkommenheiten und Eigenschaften finden ; oder von den grossen Begierden / so sie hat / ihrem Gott erkennen zu geben / damit er von allen Creaturen geliebet / gepriesen und glorificiret werde.

O charitas du wohlgeneigte pure Lieb / O Göttliche Tugend / du Königin aller Tugenden ? O wie schön / wie hocheufreulich bist du ? O günstige Liebe / wie schön findest du deine anlockende Annehmlichkeiten in diesem vermenschten Gott ? Per foramina corporis patent mihi arcana cordis : Ich sehe (sagt das vor Lieb brinnende Herz August.) *Manual.* 21. c. Ich sehe durch die offene Wunden seines Leibs die Göttliche Geheimnussen seines Herzens / und die wunderbarliche Erfindungen seiner Liebe. Patet magnum pietatis Sacramentum. Ich

E c 3

eröffne

eröffne die wunderbarliche Vorhaben der innerlichen und allerartesten Liebe so jemahlen gewesen: Patent viscera misericordiae Dei nostri, in quibus visitavit nos oriens ex alto: quidni viscera per vulnera pateant, *S. Bern. Serm. 6. in Cant.* Sehet ihr wie das Ingeweid der Barmherzigkeit offen stehet? O Amantissima vulnera Domini nostri Iesu Christi, nennet sie wohl billig der *H. Bonaventura. L. 1. Stimuli div. amor. c. 1.* O allerliebste cheste Wunden unseres *HERN IESU Christi.* Und zwar nennet er sie nicht ohne Ursach also: dann wer hat jemahlen ein wohlgeneigtere pure Liebe gehabt / als der / welcher so viel Wunden empfangen / weilen er uns gar zu viel geliebet hat? ach meine Seel! weist du wohl daß dich *IESUS* liebet / nicht zwar umb seines Nutzens / sondern umb deines Hehls wegen: *IESUS* leydet nicht seine Sünden außzulöschen / dann er kan nicht sündigen; sondern die deinige: nicht seine *H. Menschheit* in sein rechtmässiges Reich des Himmels widerumb zu setzen; dann er hat es niemahlen verlohren / und der Himmel ist sein Eigenthumb; so hat er dann nur gelitten / dich wiederumb in die Erbschafft der Kinder Gottes einzusetzen: Es so ist es dann eine pure wohlmeinende Liebe / mit welcher dich *IESUS* liebt. Und kan ich dann wohl anderst darauff schliessen / als der *H. Apostel Paulus* zu den *Ephes. Ambulate in dilectione, sicut & Christus dilexit nos. Ephes. 5.* Wandelt in der Lieb / gleich wie *Christus* uns auch geliebet hat.

Ach liebste Seelen / so liebet dann *IESUM* gleich wie er uns geliebet hat / und forniiret euere Liebe nach der *Seinigen*: Aber wie hat er uns geliebet? wisset ihr

ihr es? oder wolt ihr es zum wenigsten wissen? euch
 zu lieb hat er sich in die tieffste Demuth begeben; sehet
 auf was Weiß er euch geliebet hat/ also sollet ihr euch
 auch/ Jesu zu lieb/ biß vor die Füß des Priesters des
 müthigen/ welcher anstatt Gottes ist; und welchen er
 zu einem Richter gesetzt hat/ euch zu binden oder loß zu
 sprechen. Jesus hat euch geliebet/ indem er sich euert
 wegen dem strengen Befelch seines Himmlischen Vaters
 unterworfen hat; und ihr sollet ihm zu lieb all seinen
 Befelch und Gebotten dermassen gehorsamen/ daß
 ihr lieber woltet sterben / als das geringste seiner Geb
 otten übertreten. Dann sein Leben hat er nur dar
 geben/ den Willen seines Himmlischen Vatters zu voll
 ziehen. Ach was sollen wir weiter sagen/ wie uns JE
 sus geliebet hat! mit zerknirschten Herzen und blutigen
 Thränen hat er unsere Sünd beweinet / als wann er
 sie selbst begangen hätte. Er begehrt Verzeihung/ und
 hat doch nicht gesündigt: Er nimbt eurer Seelen
 Heyl dermassen zu Herzen/ als wann ihm sonst nichts
 angelegen wäre: Er so lasset dann euere Stein-harte
 Herzen erweichen / verfluchet euere Sünde / welche
 Ihm so sehr mißfällig seynd: bittet umb Verzeihung/
 daß ihr sie so oft begangen habt: und nehmet doch
 auch eurer Seelen Heyl zu Herzen/ gleich wie euer Er
 löser/ weilen es ihn so viel gekostet hat. Was noch
 mehr liebste Seelen? ach JESUS hat uns geliebet/
 nicht allein mit Worten/ und guten Willen/ oder mit
 einer wohlmeinender herzhlicher Liebe; sondern er hat es
 auch in der That erzeigt: er hat so viel für uns gethan/ daß
 wir es nicht begreifen kunten / wann uns der Glaub
 nicht darzu verbündete. Also müssen wir dann auch
 mit unserer Liebe von dem Worten zu den Wercken
 schreiten; liebet dann den Nächsten/ weilen es Jesus
 also

also will/ und all sein Freud und Wohlgefallen darinnen findet. Es ist keine vollkommener Liebe als diese; wer den Vatter liebet/ der liebet auch die Kinder. Wer den Baum oder die Pflanzgen liebet/ der liebet auch die Früchten und Blumen darvon. Wann ihr dann Jesum liebet/ so müisset ihr auch alle Christen lieben; dann sie seynd seine Kinder: sie seynd die Früchten seines Leidens/ und Blumen seiner Ehren-Cron. Und solten es auch euere geschworne Feind seyn/ wann ihr Jesum mit einer vollkommener Liebe liebet/ so müisset ihr auch alles lieben/ was ihm zu gehört; wann ihr diese Tugend wollet üben/ so müisset ihr für diejenige bitten / welche euch verfolgen/ ihr sollet sie zu euch laden/ und in Gelegenheiten bedienen. Und für das Böse/ so sie euch gethan haben/ sollet ihr ihnen Gutes thun/ als wann ihr es Jesu selbstem thun woltet: und wann ihr noch nicht so weit kommen seyd / so liebet ihr Jesum noch nicht mit vollkommener Liebe/ noch viel weniger wie er euch geliebet hat.

Durus est hic sermo: Ach sagst du mir/ *Joan. 3.* Die'se Red ist hart. Dieses ist ein widerspenstige und eine schwere Lehr zu üben: *S. August. Serm. 5. de S. Seple.* Grandis labor est inimicos diligere, pro persecutoribus exorare: Es ist eine schwere Sach und harte Arbeit/ seine Feind zu lieben / und für die Verfolger zu bitten: Es ist wahr / antwortet und darauf eben dieser H. Bischoff von Hippon: Non negamus fratres, non parvus quidem labor est in hoc saeculo, sed grande erit praemium in caelo. Ja es ist ja nicht, es so schwer in den Christlichen Glauben als diß; hingegen die Belohnung/ welche wir erwarten / ist sehr groß in dem Himmel. Und glaubt nicht/ daß ich von der puren und vollkommener

mener Liebe der Freundschaft abweiche/ wann ich von der Belohnung rede; weilen man **GOTT** nicht lieben kan/ wie es seyn soll/ ohne die Lieb seiner selbst. Dann die Liebe Gottes ist die einzige und wahre vollkommene Liebe seiner selbst. Die Ursach ist/ weilen sich selbst lieben nichts anders ist/ als sich besleissen/ das wahre Gut an sich zu bringen. Und also ist es unmöglich/ **GOTT** mit der wahren Liebe zu lieben/ ohne daß wir nicht zugleich das wahre Gut suchen/ an uns zu bringen; welches **GOTT** selbst ist. Diß ist noch allzeit die Meinung des Heil. Augustini/ *Epist. 26. c.* Und darumb hat uns dieser vermenschte **GOTT**/ dieser Mann des Schmerzens und der Liebe/ nicht einen ausdrücklichen Befehl gegeben uns selbst zu lieben/ weilen wir uns in der Wahrheit selbst lieben/ wann wir **GOTT** lieben: Non enim fieri potest, ut seipsum, qui Deum diligit, non diligit. *S. August. L. 1. de moribus Eccl. c. 20.* Hieraus muß man wohl sehen/ wie die Glückseligkeit der Gerechten so wunderbarlich ist/ dann jemehr sie sich selbst erniedrigen/ je mehr werden sie von **GOTT** erhöht/ und jemehr sie sich selbst vergessen/ jemehr denckt **GOTT** an sie/ und jweniger sie ihr interesse und Nutzen suchen/ jemehr finden sie denselben.

Wer wird dich nun nicht lieben O mein **Jesus**/ mein König du Mann des Schmerzens und der Liebe! du wunderbarliches Liebs-Spectacul? so lebe dann in Ewigkeit O **GOTT** des Himmels und der Erden/ und verbleibe jederzeit unendlich/ und glücklich in alle Ewigkeit/ und weilen du auf den Thron deiner Majestät erhoben/ so seye und verbleibe der allermächtigste immer und ewig. O du mein lebendiges Licht! O heller Glanz meines Hergens! O mein **GOTT**! O daß doch alle erschaffene Freyheiten/ sich deinem Befehl

Ec 5

unter

unterwürffeten! O daß doch alle Christen ein Herz hätten/ sich einander Brüderlich zu lieben/ gleich wie du sie liebest! O daß doch alle Blind und einfältig glaubten! O daß sie steiff und festiglich hoffeten! O daß sie dich mit so brinnender Liebe liebeten/ gleich wie die Seraphinen/ welche dich nur deinertwegen lieben! O daß sich alle Völcker vereinigten in Einigkeit des wahren Glaubens! O daß doch alle Sünder sich bekehrten/ durch Anfrischung solcher Hoffnung! O daß doch alle Menschen unter der Regierung einer solchen Liebe lebten; auf solche Weiß/ wurde dein Schmerz/ O mein JESU/ die Lieb hervorbringen/ und das Ecce homo, welches Pilatus den Juden vorstellte als ein Schauspiel des Schmerzens/ wurde in unseren Herzen ein vollkommenes Schau-spiel der Liebe seyn.



Dreizehende Betrachtung.

Von

Den gefällten Urtheil über JESUM den andern Adam.

Morte morieris. *Gen. 2.*

Du solst des Todes sterben.

Du Erster und anderer Adam/ alle beyde müisset ihr sterben! erster Adam du must sterben/weilen du gesündigt hast; und O liebster JESU du anderer jedoch unschuldiger Adam/ must sterben/ weil du dich unterstanden hast/ für die Sünd des ersten Adams genug zuthun.

Pilatus sedit pro tribunali, & Jesum tradidit, ut crucifigeretur. *Joh. 19.* Pilatus setzte sich auf seinen Richter-Stuhl/und überantwortete JESUM/daß er gecreuziget wurde.